

# Akutversorgung nach sexueller Gewalt in den DRK Kliniken Berlin | Westend

---

Dr. med. Claudia Haag  
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe  
DRK Kliniken Berlin | Westend



# Folgen von Gewalterfahrungen

## Gesundheitliche Folgen

## Tödliche Folgen

### Somatisch

Verletzungen  
Hör-, Sehschäden  
Schlecht verheilte Frakturen  
Schlechter allgemeiner Gesundheitszustand  
HIV / AIDS

### Psychosomatisch

Chronische Bauch- und Rückenschmerzen  
  
Harnwegsinfekte  
Atembeschwerden  
Herzbeschwerden  
Essstörungen

### Psychisch

Schlafstörungen  
Angst/Panikattacken  
Depressivität  
PTBS  
Borderlinestörungen  
Suizidalität

### Reproduktive Gesundheit

Genitale Infektionen, STD, Unfruchtbarkeit  
Unerwünschte Schwangerschaft, Abbrüche  
Sexuelle Funktionsstörungen  
Schwangerschaftskomplikationen  
Früh-, Fehl-, Totgeburten  
Vermehrte Kaiserschnitte  
Postpartale Depression

### Gesundheitsgefährdende Bewältigungsstrategien

Alkohol-, Nikotin-, Drogen-, Medikamentenmissbrauch  
Autoaggression  
Risikoreiches Sexualverhalten  
Meiden medizinischer Versorgung

# Versorgungsangebot in der Klinik

- Plakate
- Flyer
- Aktives Ansprechen / Fragebogen



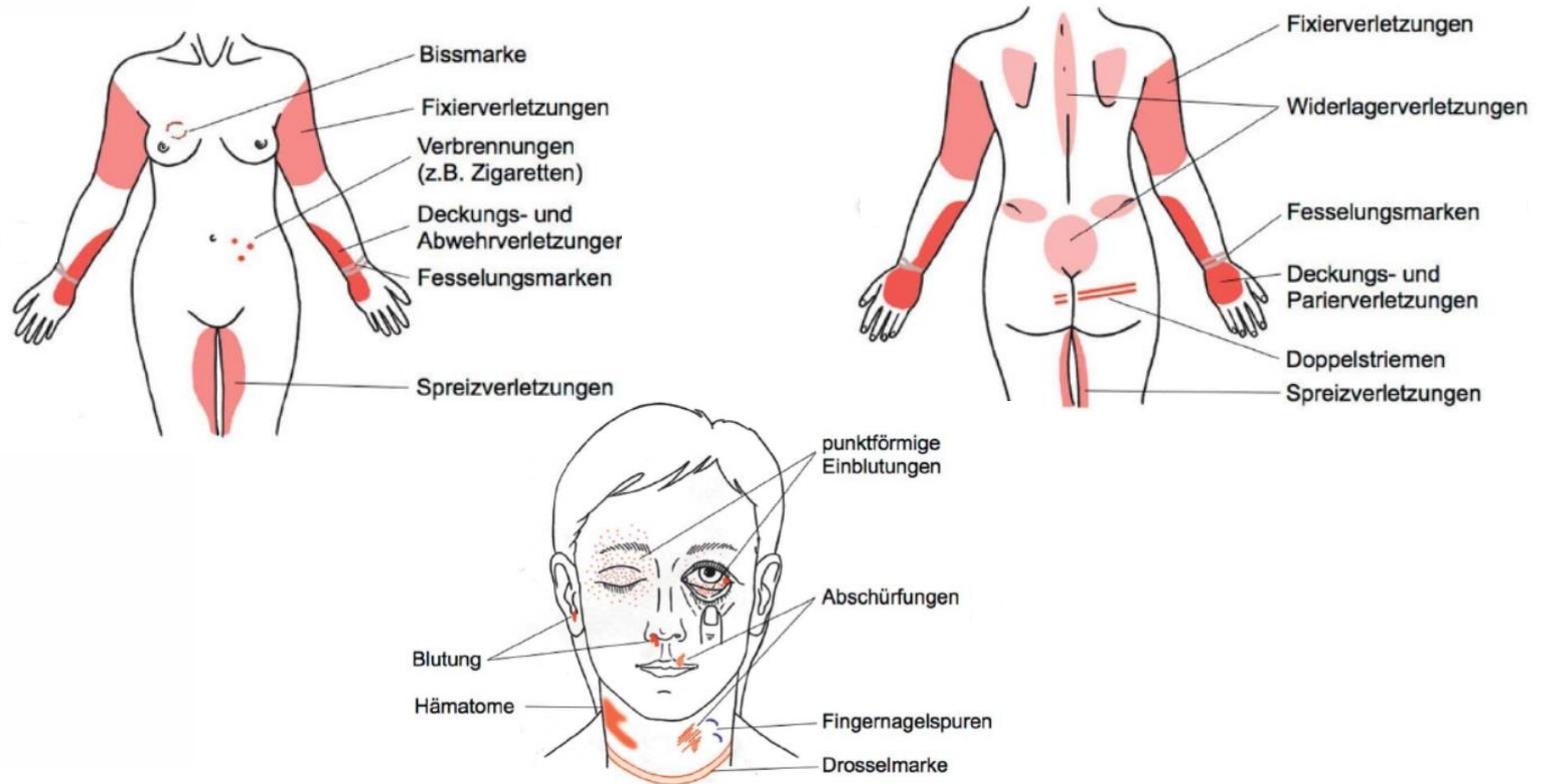
## Erkennen möglicher Gewalterfahrungen – Red flags

---



- **große Zeitspanne** zwischen Verletzung und medizinischer Versorgung
- **Verletzungen**, die mit der Schilderung der/des PatientIn **unvereinbar** sind
- **Mehrzeitigkeit** der Verletzungen, d.h. unterschiedliche Heilungsstadien
- **Akute / chronische Beschwerden ohne offensichtliche körperliche Ursache**, z.B. Kopf-, Rücken-, Bauchschmerzen, Reizdarm etc.
- **Suizidgedanken und -versuche**
- **Verletzungen während der Schwangerschaft, später Beginn der Schwangerschaftsvorsorge oder häufige Fehlgeburten**
- häufige oder sehr seltene Arztbesuche
- häufiges Nichteinhalten von Terminen
- Non-Compliance bei der Behandlung
- wechselnder Arztkontakt („doctor hopping“)
- **übermäßig aufmerksame Begleitung, die kontrolliert und nicht von der Seite der Patientin bzw. des Patienten weicht**

# Typische Verletzungen bei Sexualdelikten und Gewalt gegen den Hals



Quelle: M. Grassberger, E. Türk und K. Yen (Hg.): Klinisch-forensische Medizin. Interdisziplinärer Praxisleitfaden für Ärzte, Pflegekräfte, Juristen und Betreuer von Gewaltopfern, 179–225.

## Ersthilfe bei Gewalt

<b>L</b> isten	<b>Zuhören</b> (mit Empathie, ohne Beurteilung)
<b>I</b> nquire	<b>Erfragen der Bedürfnisse und Sorgen der Frau</b> (emotionale, körperliche, soziale, praktische)
<b>V</b> alidate	<b>Bestätigen, dass sie keine Schuld trifft</b> – Gewalt ist ein Unrecht
<b>E</b> nhance safety	<b>Sicherheit erhöhen</b> (Plan besprechen zum Schutz vor weiterer Gewalt)
<b>S</b> upport	<b>Unterstützen</b> (Information und Kontakt zu Hilfsangeboten)

Quelle: Klinisches Handbuch der WHO. Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in Partnerschaften oder sexuelle Gewalt erfahren. WHO 2014. Deutsche Übersetzung S.I.G.N.A.L. e.V. S. 16.

## Beratung des Opfers

---



- Auf **ärztliche Schweigepflicht** hinweisen
- Aufklärung über Möglichkeit einer **polizeilichen Anzeige oder einer vertraulichen Spurensicherung ohne Anzeige**
- Eine gründliche Untersuchung, sorgfältige Dokumentation und richtige Spurensicherung können die **Position der verletzten Person in einem Strafverfahren stärken**
- Untersuchung und Befunddokumentation sind **unabhängig von einer Strafanzeige**

## Zeitfenster: DNA-Spurensicherung nach sexueller Gewalt

---

- Sperma-, Speichelspuren auf der Haut, orale / anale Spuren: 72h
- Nach vaginaler Vergewaltigung: bis 5d
- Nach orale Vergewaltigung: 48h
- Nach analer Vergewaltigung: 72h
- Blut- und Sperma an Kleidung oder Gegenständen: keine Zeitgrenze



## Opfer untersuchen

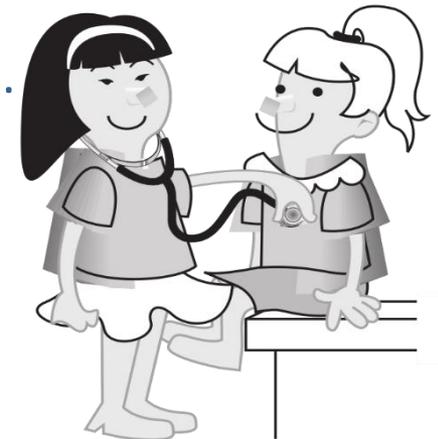
---

- **angenehme und ungestörte Untersuchungsatmosphäre** – möglichst kein Zeitdruck!
- Möglichst **gleichgeschlechtliche(n) UntersucherIn**
- Bei sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten - **Übersetzungshilfe**



## Opfer untersuchen

- **Patientin muss für die Untersuchung bereit sein!**
- **Erklären** was man untersucht und warum
- **Ganzen Körper untersuchen**, auch wenn augenscheinlich nur eine bestimmte Körperregion betroffen ist.
- Bedenken, dass „**Flashbacks**“ auftreten können.
- bei Bedarf kurze **Pausen**, ein Glas Wasser und Taschentücher anbieten



Quelle: <https://gobsis.de/anleitungen/untersuchen/>

"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

# Befunddokumentation und Spurensicherung

## Verwendung eines **Untersuchungskits**

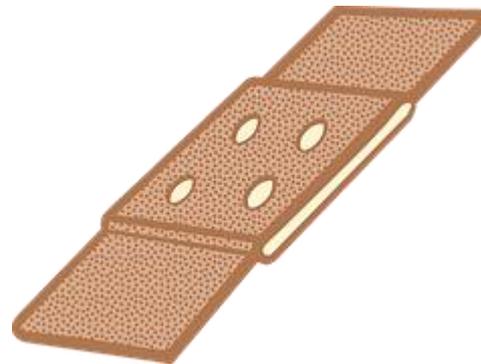
- Dokumentationsbogen
- Sterile Abrieb-/ bzw. Abstrichröhrchen
- Papiertaschen zur Aseervierung von Kleidungsstücken
- Einwegkamm
- Ganzkörperuntersuchung mit Fotodokumentation unter Nutzung eines Winkellineals (Bilder auf CD brennen)



## Verletzungen versorgen

---

- Bei Verletzungen, die eine sofortige Behandlung erfordern: **Fotodokumentation und Spurensicherung vor Versorgung!**
- Ggf. **weiterführende Untersuchungen**: transvaginale Sonographie, Konsile an andere Fachabteilungen



## medizinischen Versorgung

---

1. Schwangerschaftstest
2. Überprüfung Impfstatus Hepatitis B und Tetanus
3. HIV-/ Hepatitis B & C-Test anbieten
4. **Notfallverhütung** (innerhalb von 5d) mitgeben ggf. zusätzlich IUD-Einlage beim Facharzt empfehlen
5. **Postexpositionsprophylaxe zur Vermeidung einer STD:**
  - Chlamydien: Azithromycin 1g p.o. als Einmaldosis
  - Gonorrhoe: Ceftriaxon 1 g i.v. als Einmaldosis
  - Trichomoniasis: Metronidazol 2 g p.o. als Einmaldosis
  - Syphilis: 2,4 Mio IE Penicillin G i.m. (je nach Prävalenz)



## HIV – Postexpositionsprophylaxe:

---

- nur bei hochgradigem Verdacht einer HIV-Infektion der Indexperson indiziert!
- Bei Vergewaltigung ist die statistische Expositionswahrscheinlichkeit sehr gering  $\leq 1:10.000$  , daher keine Einigkeit bzgl. PEP-Indikation
- **Zeitfenster:** innerhalb 24h (möglichst innerhalb 2h), nach 72h nicht mehr
- Kombinationstherapie mit Behandlungsdauer: 28 – 30 Tage
- Therapiebeginn in Rettungsstelle – Weiterbehandlung Infektambulanz



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor  
ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)

## Beratung: Vermittlung von Kontakten zu Beratungsstellen

### Notfallkarte

bei  
Gewalt gegen Frauen

Werden Sie unter Druck gesetzt,  
belästigt, bedroht, geschlagen,  
gedemütigt oder zu sexuellen  
Handlungen gezwungen?  
Es gibt Hilfe und Unterstützung!



**S.I.G.N.A.L. e.V.**  
Intervention im  
Gesundheitsbereich  
gegen Gewalt

 **030.611 03 00**  
**BIG** **HOTLINE**  
Bei häuslicher Gewalt - Hilfe für Frauen und ihre Kinder

**HOTLINE**  
**KINDERSCHUTZ**  
030 **61 00 66**   
[www.hotline-kinderschutz.de](http://www.hotline-kinderschutz.de)

 **HILFE TELEFON**  
 **GEWALT GEGEN FRAUEN**  
**08000 116 016**

**LARA**

**FACHSTELLE**  
**GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT**  
**AN FRAUEN\***  
BERATUNG KRISENINTERVENTION KOORDINATION

 **2168888**

## Empfehlungen für Nachkontrolle bei FrauenärztIn:

- **Schwangerschaftstest**
- **Cervixabstrich** zum Ausschluss STD
- **HIV-, Hepatitis B/C-Test**
- **Psychologische und psychosomatische Exploration**
- **Vermittlung an Beratungsstellen**



## Präklinische Informationen an das Opfer

---

- Bitte nicht reinigen / duschen / waschen!
- Möglichst keinen Urin lassen!
- Kleidung nicht wechseln, aber Wechselsachen mitbringen!
- Spuren in Zusammenhang mit der Tat (benutztes Kondom etc.) mitbringen!

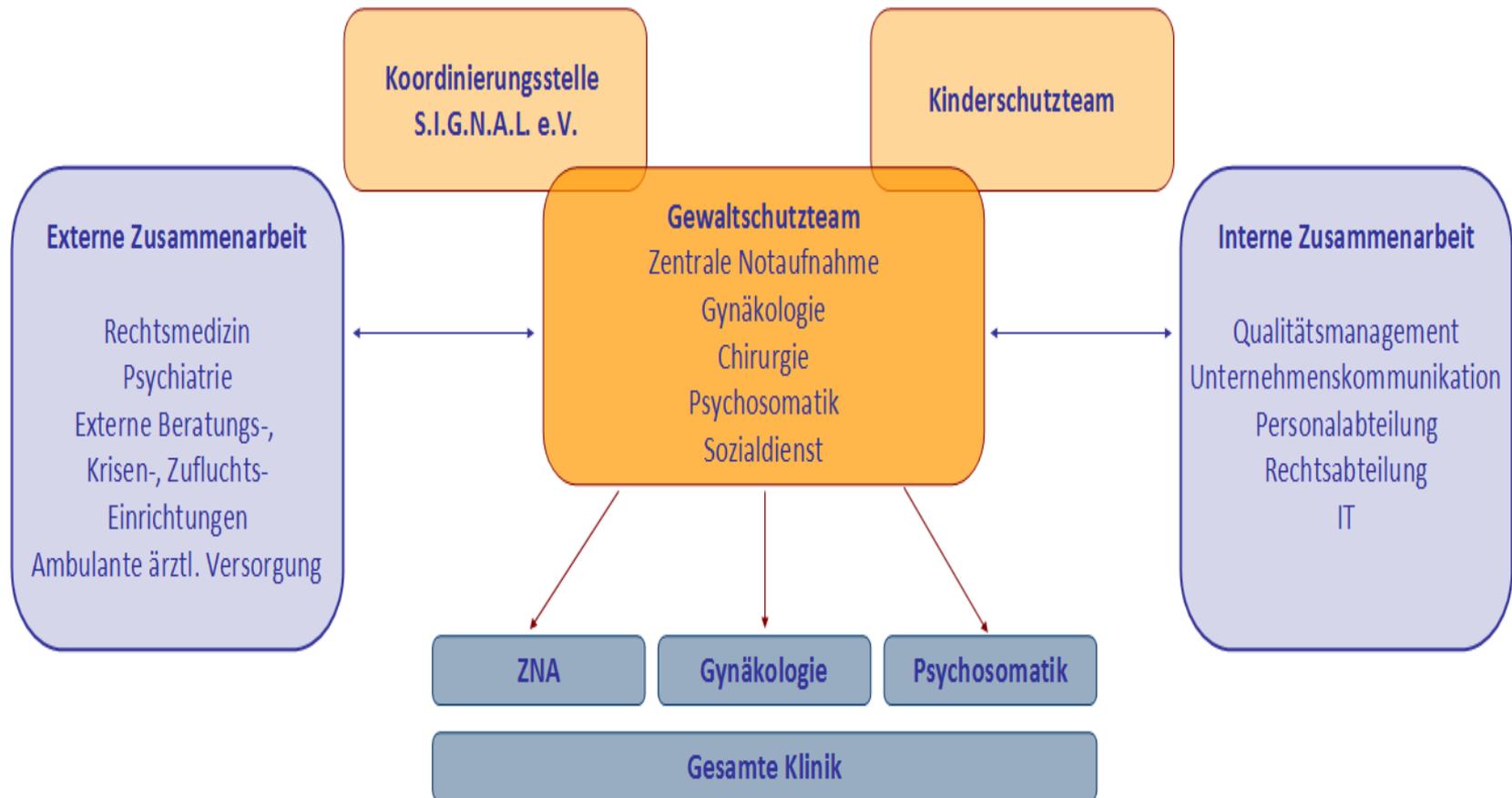


## Klinikinterne Strukturen

- Etablierung eines **klinikinternen Standards (SOP)** bzgl.
  - Ablauf / Zuständigkeit
  - Behandlungspfade
  - Lagerung des Untersuchungskits
  - Therapie
  - Medikamente vor Ort
  - Info-Material für PatientInnen
- **Vertrauliche Spurensicherung**
- **Schulung aller Mitarbeiter**



## Gewaltschutzteam der DRK Kliniken Berlin | Westend



## Probleme in der Realität

---

- Befunddokumentation und Spurensicherung dauern 2-3h – ungestörte Befunderhebung im Krankenhaus kaum möglich
- Personelle Grenzen – Wartezeit oft unvermeidlich
- Gleichgeschlechtliche UntersucherIn ist im Bereitschaftsdienst nicht immer zu gewährleisten
- Befunddokumentation und Spurensicherung ist nicht Bestandteil der Weiterbildungsordnung – persönliches Engagement notwendig
- wiederholte Schulungen aller Mitarbeiter notwendig

## Take Home Message: You can do it!

---



- Immer an Gewalterfahrungen denken und nachfragen: **Red Flags**
- **Gerichtsfest dokumentieren und Spuren sichern** unter Verwendung eines standardisierten Untersuchungskits
- Etablierung eines **internen Leitfadens / SOP**
- Empfehlung: Bildung eines **interdisziplinären Gewaltschutzteams**
- Regelmäßige **Schulung aller Mitarbeiter**
- Idealerweise **vertrauliche Spurensicherung** im eigenen Haus anbieten!

## Weiterführende Literatur

---

- **Gerichtsfeste Dokumentation und Spurensicherung nach häuslicher und sexueller Gewalt.** Empfehlung für Arztpraxen und Krankenhäuser in Berlin. Hrsg. Koordinierungsstelle S.I.G.N.A.L. e.V., 2018.
- **Gesundheitliche Versorgung von Frauen, die Gewalt in Partnerschaft oder sexuelle Gewalt erfahren.** Klinisches Handbuch der WHO. Übersetzung: S.I.G.N.A.L. e.V., 2014.
- **Stellungnahme** der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG) und der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (DGPFH) zu **Gewalt gegen Frauen** (überarbeitete Fassung 2020).
- **Sexuelle und körperliche Gewalterfahrungen – Risikofaktoren in Gynäkologie und Geburtshilfe.** M. Gabrys und M. Goeckenjahn. Der Gynäkologe 12 / 2019. S. 951- 962.

Vielen Dank!

---



Dr. med. Claudia Haag  
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe  
DRK Kliniken Berlin | Westend, Spandauer Damm 130, 14050 Berlin

E-Mail: [c.haag@drk-kliniken-berlin.de](mailto:c.haag@drk-kliniken-berlin.de)